

Drei Männer entdecken Rauch von der A8 aus

Unglück Wie es nach dem Brand auf der Schießanlage des Zusmarshausener Schützenvereins weitergeht

VON MANUELA BAUER

Zusmarshausen Das Unglück muss innerhalb einer halben Stunde passiert sein. So viel kann Franz-Josef Hartl, der Vorsitzende des Schützenvereins Drei Linden Zusmarshausen, schon sagen. Am Samstag um 17.20 Uhr nämlich hat die Standaufsicht die Schießanlage verlassen. Als Hartl um 17.50 Uhr wiederkam, stand die 50-Meter-Anlage in Flammen.

Dass die Feuerwehr nur wenige Minuten später vor Ort war, das ist drei jungen Männern zu verdanken, erzählt Hartl: Ihnen war von der Autobahn aus eine Rauchsäule aufgefallen, die aus dem Wald aufstieg. Die Männer, die selbst bei der Feuerwehr sind, fuhren deshalb in Zusmarshausen von der A8, schauten sich um und alarmierten die Feuerwehr. Fast zeitgleich hatte auch der Vereinsvorsitzende den Rauch entdeckt. „Mir war schnell klar: Mit Gartenschlauch und Handfeuerlöschgerät komme ich da nicht weit“, erzählt er. Kurz darauf rückten die Feuerwehren aus Zusmarshausen, Vallried und Adelsried an, die die Passanten alarmiert hatten. Fas-

sungslos musste Hartl zusehen, wie die Feuerwehrleute den Brand bekämpften. „Das ist schon bitter“, sagt Hartl, der gestern unzählige Telefonate mit der Versicherung und dem Gutachter führen musste.

Der Verein schätzt den Schaden auf mehr als 50.000 Euro. Zerstört wurden die 50-Meter-Kugelstände, die Klappscheibenanlage und die gesamte Anlage des „Laufenden



Mit einem Bagger musste das Dach abgerissen werden, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen.

Keilers“, bei dem auf ein bewegliches Ziel, auf dem ein Wildschwein abgebildet ist, geschossen wird. Das sei besonders bedauerlich, weil das Gebäude und die Überdachung erst vor drei Jahren neu gebaut worden seien, sagt Hartl.

Nach den ersten Löscharbeiten musste mit einem Bagger das Dach

abgerissen werden, um das Feuer, das aus der Holzschalung immer wieder aufloderte, unter Kontrolle zu bringen. Erst um kurz vor 22 Uhr war der Brand gelöscht. Hartl ist froh, dass der Gutachter schon am heutigen Dienstag zur Brandstelle kommt. Danach wollen die Mitglieder der Anlage möglichst schnell eingeweiht.

Die zentrale Schießanlage befindet sich am Wasserberg in einer ehemaligen Kies- und Sandgrube nördlich von Zusmarshausen. Nach etwa 12.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben die Mitglieder seit 1981 eingeweiht.

Zur Brandursache hatte die Polizei gestern noch keine neuen Erkenntnisse. Es gebe keine Hinweise auf Brandstiftung, betonte ein Sprecher. Hartl meint, es könnte sein, dass durch den Schießbetrieb ein heißer Metallsplinter entstanden sei, der den Holzkugelfang entzündet habe.

Foto: Florian Metz, Feuerwehr Adelsried